



Antrag

der Abgeordneten **Margit Wild, Martin Güll, Dr. Simone Strohmayr, Kathi Petersen, Susann Biedefeld, Klaus Adelt, Martina Fehlner SPD**

Bayerische Mittelschule stärken – Aktionsprogramm zur Unterstützung der bayerischen Mittelschülerinnen und Mittelschüler

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein auf die Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen zugeschnittenes Aktionsprogramm aufzulegen, das u.a. folgende Punkte enthält:

- An allen Mittelschulen in Bayern werden die Klassen mit gebundenem Ganztagsunterricht statt mit 12 künftig mit 19 zusätzlichen Lehrerwochenstunden ausgestattet, um eine bessere individuelle Förderung zu ermöglichen. Weil eine gute Ganztagschule auch bedarfsgerechte Räume braucht, werden die Sachaufwandsträger im Rahmen der Konnexität bei den noch nötigen Investitionen durch eine erhöhte Förderquote unterstützt.
- An allen Mittelschulen in Bayern werden schrittweise multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Schulpsychologen aufgebaut, weil eine Lehrkraft alleine die gewaltigen Herausforderungen der sehr vielfältigen Schülerschaft nicht mehr stemmen kann.
- An allen Mittelschulen wird ein passgenauer und bedarfsgerechter Stundenpool eingerichtet, damit Zeitressourcen für die vielfältigen zusätzlichen Aufgaben vorhanden sind.
- Alle Mittelschulverbände werden durch ein ausreichendes und passgenaues Budget an Lehrerstunden versorgt, damit kleine Standorte nicht zu Gunsten der großen Standorte aufgelöst werden müssen.
- Allen Lehrkräften an den Mittelschulen wird in einer Fortbildungsoffensive das Angebot gemacht, die Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.
- An allen Mittelschulen in Bayern wird jedem Schüler und jeder Schülerin ein kostenfreies Sport- und Musikangebot in Kooperation mit Musikschulen und Sportvereinen gemacht.

Begründung:

In einem Leitantrag im Rahmen der jüngsten Landesversammlung beschreibt der BLLV die Lage an den Mittelschulen wie folgt: Der Anteil an schwierigen und besonders förderungswürdigen Schülerinnen und Schülern in den Mittelschulen steigt kontinuierlich. Selbstverständlich gibt es große regionale Unterschiede und bei weitem nicht jede Mittelschule ist eine Brennpunktschule. Aber die Bildungspolitik muss endlich die Realität akzeptieren: Eine immer schärfere Auslese führt dazu, dass die Pflichtschule Mittelschule das Sammelbecken für alle jene darstellt, die es nicht auf Realschule und Gymnasium geschafft haben oder die von diesen Schularten als Gescheiterte zurückkehren. Diese Einschätzung belegt auch eine Studie, die der BLLV Mitte März mit doch alarmierenden Ergebnissen vorgestellt hat: Der Verband hat mehr als 5.000 Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen befragt. Die Lehrkräfte beklagen, dass es nicht genügend Personal für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler gibt. Darüber hinaus wird als große Belastung für die Lehrkräfte und den Unterricht der steigende Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sozial-emotionalen Verhaltensproblematiken empfunden. Eine Schriftliche Anfrage (Drs. 17/2939) hat gezeigt, dass dieser Förderschwerpunkt in absoluten und relativen Zahlen stetig zunimmt. 4.000 Kinder und Jugendliche mit sozialpädagogischem Förderbedarf werden ohne ausreichende Unterstützung an den Mittelschulen unterrichtet. 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, Flüchtlingskinder und Kinder und Jugendliche aus von Armut bedrohten Familien werden an den Mittelschulen unterrichtet. Es ist deshalb offensichtlich: Lehrkräfte alleine reichen nicht aus, um für diese vielfältige Schülerzusammensetzung an den Mittelschulen eine gute Lernatmosphäre zu schaffen. Das pädagogische Kollegium der Mittelschulen muss in multiprofessionelle Teams umgewandelt werden. Darüber hinaus können Fortbildungen den Lehrkräften Hilfestellungen anbieten, um den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Die gerade für Schülerinnen und Schüler der Mittelschule sehr geeignete gebundene Ganztagsform muss deutlich besser mit Lehrerstunden versorgt werden.

Dieser Maßnahmenkatalog ist u.E. notwendig und berechtigt, um den bayerischen Mittelschulen, die eine enorm wichtige Arbeit leisten, die Wertschätzung entgegen zu bringen, die sie verdienen. Die Schülerinnen und Schüler der bayerischen Mittelschulen haben das Recht darauf, individuell gefördert zu werden, damit sie die gleichen Chancen haben wie Schülerinnen und Schüler der anderen weiterführenden Schularten.